

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy seinem Vetter dem Grauen vom Vorst nach eilt ihn zu tödten
[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/

sich vor niemand besorget. Goffroy der stund zu
fuß ab/ vnd gieng in das Schloß das sein nie-
mand innen wardt/ vnd kame in denn saal darin
sein Vetter war. Goffroy kam vn gestüm/ vnd
schrey in an/ vnd zucht sein schwerdt vnd sprach/
Du vnehelicher Böswicht/ du mußt mir hie dein
leben lassen/ denn ich durch dich mein Mutter
verloren hab. Vnd also besunne sich der Graue
vom Vorst wol/ was er gethan het vnd besorget
das in Goffroy mit dem leben nicht darnon ließ
kommen/ vnd gabe die flucht in einen Thrun zu
handt/ der da offen stunde/ vnd lieffe eilendes die-
stiegen auff.

Wie Goffroy seinem Vetter dem
Grauen vom Vorst naheilt in zu tödten/ vnd
wie der Graue sein Vetter in solcher
flucht vmb das leben kam/ vnd sich
selbs zu todt sprengt/ das thet
Goffroy darumb/ das er ihm
seinen Vatter verweist
hette.

Goffroy der eilet ihm gar schnell nach/
vnd flucht des Grauen dienern von dem
Vorst allen/ vnd gerorst ir keiner des
gleichen thun/ als ob er sich wider Gof-
froy setzen wolt/ denn er gar ein zornig Mann/
vnd darzu auch zu mal starck/ als ein Löw was.
Nun het Goffroy den Grauen nahe tereilt/ vnd
also wolt der Graue zu ein fenster auß springen/
auff

Vonder Edlen Melusina.

auff ein Dach / vnd fehlet / vnd fiel vberab / auff
ein Fels zu todt. Goffroy hieß in bestätigt zu der
erden / die seinen hetten groß leid vmb ihren Her-
ren. Da er nun bestätiget ward / da hieß sie Gof-
froy / das sie seinem bruder Reymunden schwe-
ren solten / vnd die lehen von im empfahe / vnd
ihn für einen Herren halten. Des giengen sie ein
on eintrag / weil er da gegenwertig was. Nun
was Reymund darzwischen wider gen Lusinen
von Garande kommen / vnd was also in großem
vnmüt / vnd von ganzem herzen sehr betrübt /
vnd het jezund vernommen / wie ihm Goffroy
seinen bruder ertödt / vnd aber ein grosse misse-
that het begangen. Goffroy kam gen Lusinen zu
seinem Vatter / der sein groß herzenleid vnd vn-
gefelle klaget / vnd vermaß sich fürbaß weder
land noch leut mehr zu regieren / denn er was in
willen vnd meinung ghen Rom zu ziehen / vnd
Buß vber sein Sünd zu empfahe / vnd denn dar-
nach in ein Closter vonn der Welt sich zu ziehen /
vnd nicht mehr in sein Landt zukommen willen
het / sonder in ein frembdes Landt / vnd vn-
kann / da sein leben zu beschleffen vnd vollen-
den. Da er nun also in dieser klage was / so kompt
Goffroy geritten in die Stadt / vnd stunde zu fuß
ab / vnd gienge hinauff zu seinem Vatter inn das
Schloß / vnd fand da seinen Vatter / für den fiel
er nieder auff seine Knie / vnd bat vmb Gnad aller
seiner missethat / vnd bekennet das durch ihn /
sein Vatter / Melusinam seinen Gemahel / auch
Freymund seinen Son / auch seinen Bruder den

Die Wunderliche geschicht/

Grauen vom Dorst verloren het. Reymund der sprach Weinend / Melusina dein Mutter hab ich verloren / der ich leyder nicht mehr wider bekommen mag / so mag ich auch je leben nicht wider bringen / du solt geducken das du das Closter widerumb bawest / vnd ander Mönch darein setzest / vnd stiffrest. Goffroy antwort vnd sprach zu seinem Vatter / Wer will soll geschehen / vnd hoff mit der hilff des Allmechtigen Gottes / das Closter zu Malliers inn einen solchen Baw / wie du vnd Ehr zu bringen / das es besser / Reicher vnd Köstlicher werden muß / denn es vor je gewesen ist.

Reymund antwort / vnd sprach / Man wird wol sehen was du thust / doch lieber Son / ich will vnd mußein ferre Reist thun / die ich vor langest gelobt habe zuthun / darumb so will ich dir mein Landt eingeben zu behüten / vnd ist meine meinung / das du Dieterich meinen jüngsten Son erlernest / vnd zlehest auff das best / zu guten tugenten vnd frumbkett. Auch solt du ihm zuetgeben die Herrschafft / Portenach / Schlastell / Sauent / Arglon vnd Merfent / das alles sol im werden / vnd vnderthentig sein bis zu der Rotschelle / Vnd also hat es auch dein Mutter geordnet / da sie leyder von mir scheiden wolt / denn sie mir besonder Dieterich vor allen anderen Sönen befallhe / vnd sie mir auch dar bey saget / das er gar ein Mannlicher Ritter werden solt / dar umb ich in der genannten Schloß zu einem Erben setz / vnd mache.

Goffroy

Go
Zerr / e
vnd and
nung ist

W



2
und hieß
ihren sie

Von der edlen Melusina.

Goffroy antwort vnd sprach / lieber Vater vnd
Zerr / ewer hinfart ist mir auß dermassen schwer /
vnd auch nicht wol zu muth. Was aber ewer meis-
nung ist / das wil ich gern vollbringen.

Wie Keymund Goffroy seinen Son begnadet / vnd darnach von Landt schiede.



D Keymund bereit was / alles das ihm
zu seiner Fahrt nothdürfftig / da berüffet
er alle seine Landsherren / vnd offenba-
ret ihm sein hinfart / vnd sein ordnung /
vnd hieß sie Goffroy hulden vnd schweren. Das
theten sie geren / vund waren vmb Keymunde
L h h